

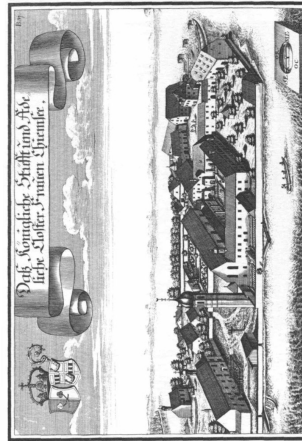
Joh. Michael Haydn (1737 - 1806)  
**Chiemsee-Messe**

1 Kyrie	Un poco Adagio	7:24
2 Gloria	Allegro	17:24
3 Credo in unum Deum	Allegro	3:39
4 Et incarnatus est	Adagio	7:49
5 Et resurrexit	Vivace assai	9:43
6 Sanctus	Adagietto	3:27
Pleni sunt coeli	Allegro	
7 Benedictus	Allegro moderate	8:36
Hosanna	Allegro	
8 Agnus Dei	Andante ma Comodo	5:47
9 Dona nobis pacem	Allegro molto	5:22

*Johann Michael Haydn*  
**Missa in honorem**  
**Santae Ursulae**  
 „Chiemseemesse“  
 im Tempo ihrer Zeit

Ausführende:  
 Christina Rüscher, Sopran / Annette Waizenegger, Alt  
 Ulrich Amacher, Tenor / Remo Clematide, Bass

Chor der Sing- und Stimmbildungswoche Neukirch  
 Orchester ad hoc  
 Leitung: Walter Nater



*Johann Michael Haydn*  
**Missa in honorem**  
**Sanctae Ursulae**  
„Chiemseemesse“  
im Tempo ihrer Zeit

---

Ausführende:

Christina Rüscher, Sopran / Annette Waizenegger, Alt  
Ulrich Amacher, Tenor / Remo Clematide, Bass

Chor der Sing- und Stimmbildungswoche Neukirch  
Orchester ad hoc  
Leitung: Walter Nater



**Orchester ad hoc:**

Violinen      Jucker Beate / Bosshart Ruth /  
                    Stürzinger Yvonne   Stüdli Vreni /  
                    Hirschi Annemarie / Jakubik Ilona

Violoncello   Buchmann Thomas

Kontrabass    Bühler Ernst

Fagott          Fässler Stefan

Trompeten    Medlik Vaclav / Waldvogel Ueli

Pauke          Schaad Markus

Orgel          Blumer Matthias

## **Johann Michael Haydn (1737 - 1806 )**

Völlig zu Unrecht steht der jüngere Michael Haydn im Schatten seines berühmteren älteren Bruders Josef. Doch schon zu seinen Lebzeiten wurden nur vergleichsweise wenig Kompositionen verlegt. Das lag aber nicht am mangelnden Fleiß, sondern an gewissen ungünstigen Umständen seiner Lage und nicht zuletzt an der Bescheidenheit des Komponisten. Michael Haydn war 44 Jahre lang Musiker in Salzburg, trotz verlockender Angebote blieb er seiner kleinen Welt treu. Sein anspruchsloser und liebenswürdiger Charakter wird auch in seinen Kompositionen offenbar. Vor allem als Kirchenmusiker galt Michael Haydn zu seiner Zeit als einer der Größten: Sein Bruder Josef und W. A. Mozart erkannten ihm die Meisterschaft zu. Michael Haydn beeinflusste Mozarts Kirchenkompositionen sehr stark bis hin zum Requiem. Es ist deshalb umso unverständlicher, dass viele Messen und andere Kompositionen Michael Haydns der Praxis nicht zugänglich sind.

Für die Wertschätzung, die Michael Haydn zu seiner Zeit genoß, sei stellvertretend ein Ausschnitt aus einem Brief von Sigismund Neukomm an den Leipziger Verleger Ambrosius Kühnel aus dem Jahre 1809 zitiert:

***Mozart erkannte ihn für den größten Kirchenkomponisten - seine Frau konnte ihm keine angenehmere Überraschung machen als mit einer Michael Haydn-Partitur . . . alles, was wir seinem Genius verdanken, trägt das Gepräge seines schöpferisch, tiefdringenden Geistes, des feinsten gebildeten Geschmacks und einer Herzlichkeit, die der Widerscheine seines liebenswürdigen Charakters ist.***

Die **Missa in honorem Sanctae Ursulae**, oder „Chiemsee-Messe“ stammt aus dem Jahre 1793 und ist ein Meisterwerk sowohl im Hinblick auf den Reichtum der Einfälle und Melodik wie auch im sparsamsten Einsatz der Mittel: das Orchester besteht nur aus zwei Violinen, Baß (= Salzburger Trio), zwei Trompeten, Pauken und Orgel. Haydn schrieb die Messe für die Benediktinerinnenabtei Frauenwörth am Chiemsee. Anlaß dazu war die Profess von Ursula Oswald, einer musikalisch sehr begabten und vermutlichen Schülerin von Michael Haydn.

## **Chor der Sing- und Stimmbildungswoche Neukirch 1994**

Wie schon letztes Jahr treffen sich geübte Sängerinnen und Sänger aus einer weiteren Region zur herbstlichen Sing- und Stimmbildungswoche in Neukirch an der Thur. Stimmbildung und Atemtechnik wird unter sachkundiger Anleitung von der Gesangspädagogin und Sängerin **Christina Rüschi** vermittelt. So ist diese Woche für Teilnehmer nicht nur Arbeit, sondern auch Entspannung in gelöster Atmosphäre.

Der Dirigent **Walter Nater** hat in den letzten Jahren intensiv die alten Quellen studiert und festgestellt, dass sich die alten Musizieranweisungen von unserer heutigen Interpretationsweise mannigfach unterscheiden. Nicht nur die Artikulation und die Taktgewichtung, sondern vor allem das zu hohe Tempo muß wieder den alten Gegebenheiten angepaßt werden. Mit dem Erarbeiten von Werken aus verschiedenen Stilepochen versucht Walter Nater, seine Forschungsergebnisse in die Praxis umzusetzen und so auch dem Hörer bekannt zu machen. Waren es letztes Jahr Werke aus dem Barock, handelt es sich dieses Mal um eine Komposition aus der Klassik. Für Interessierte sei in diesem Zusammenhang auf das Buch „Viell zu geschwinde“ (PAN-Verlag 452) verwiesen, in welchem Walter Nater die Ergebnisse seiner Forschungstätigkeit zusammenfasst.

### **Anmerkungen zur Aufführung**

**„Bey dem Gloria war das Tempo viel zu geschwinde und dem Geiste der Komposition gerade entgegen“** (aus einem Bericht aus dem Jahre 1800).

Die Messen aus der sog. klassischen Zeit, d.h. aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zeichnen sich durch eine Besonderheit aus: Die Texte, die der Chor und auch z. T. die Solisten vortragen, sind in relativ großen Notenwerten gehalten. Dies liegt darin begründet, dass die Messen für den praktischen Gebrauch und nicht für Konzertaufführungen geschrieben wurden: die Textverständlichkeit hatte Vorrang. So wie früher auch die Pfarrer ohne Lautsprecher auskommen und deshalb gut verständlich sprechen mußten, galt dies auch für den Chor, dem in der Messfeier eigentlich die Hauptrolle für den liturgischen Ablauf zufiel. Die gesungenen Teile der Messe waren fester Bestandteil des Gottesdienstes, weshalb früher der Chor Sonntag für Sonntag im Amt war. Wenn bei den kirchlichen Festen eine Orchestermesse zu Gehör gebracht wurde, durfte deshalb die Textverständlichkeit nicht leiden: Durch die Verlangsamung der Textaussagen mittels Verlängerung der Notenwerte wurde die Verständlichkeit gewahrt - das Orchester hingegen bewegt sich meist in kurzen Notenwerten und umspielt die Textaussagen des Chors. Diese Tatsache verleitet nun die meisten Chorleiter dazu, die Tempi vor allem der schnellen Sätze so stark anzuziehen, dass das Orchester Mühe hat, in den meist durchgehenden Läufen das Tempo mithalten zu können. Für den Chor ist es so vielleicht einfacher, die „großen Linien“ zu wahren - doch ist dies eine Vorstellung der Romantik und in der Klassik noch unbekannt. Vergleichen wir doch auch einmal die Architektur aus dieser Zeit: Wie viel mit Mühe und Sorgfalt hergerichtete Details und Verzierungen sind da zu bewundern, die man auf Distanz gar nicht sieht. Trotzdem bilden die liebevoll gestalteten Details ein Ganzes - sind einem größeren Prinzip untergeordnet. Genau so ist es auch in der Musik: Bei guter Beachtung der Ausführungsvorschriften ergibt sich das Ganze von selbst!

Dazu kommt noch eine rein ökonomische Überlegung: Weshalb sollte der Komponist so viele Noten für das Orchester schreiben, wenn man sie im Endeffekt dann doch nicht hört? - Das Notenschreiben mit der Feder war eine zeitraubende Angelegenheit - und gerade von den Komponisten der vorromantischen Zeit weiss man, dass sie ihre Partituren sorgfältig geschrieben haben.

Jedenfalls wird der Hörer durch die aus den alten Quellen belegten langsameren Tempi einen ganz anderen Zugang zur Musik finden. Sie lassen ihm Zeit, auf die musikalischen Aussagen emotionell zu reagieren. Haydns Musik im speziellen appelliert mehr an das Herz als an den Verstand. Sie nimmt den Hörer hinein in die wechselnden Harmonien und lässt ihn nicht mehr los. Und dies ist auch der wahre Sinn der sakralen Musik: Hineingenommen zu werden in das Lob Gottes!

Und noch etwas sei zu bedenken gegeben: Heute muß alles schneller gehen als früher - die ganzen Lebensumstände sind hektischer geworden. Trotzdem sind die grundlegenden Lebensfunktionen wie Herzschlag, Atemfrequenz und Schritt gleich geblieben. Diese Diskrepanz zwischen Lebensumständen und Lebensanforderungen lässt viele Menschen unserer Zeit krank werden. Was wird nicht alles angeboten, um das Gleichgewicht zwischen Körper und Seele wieder ins Lot zu bringen, angefangen bei Atemtherapie bis hin zu fremden Religionen. Wäre es da nicht wünschenswert, gerade den Bereich der Musik, und vor allem der kirchlichen, aus dem Trend des Immer-schneller-werdens herauszuhalten, um damit der Seele gerecht zu werden? - In der Psychotherapie beginnt sich diese Erkenntnis durchzusetzen, aber es gibt viele Zeitgenossen, die meinen, man müsse das musikalische Erbe unserer Hektik anpassen. Dass diese Ansicht heute jedoch überholt sein dürfte, zeigen die Bemühungen um den Erhalt der alten Substanz in den Bereichen Denkmalpflege und Malerei: Während früher alte Häuser ganz einfach abgerissen wurden, um Neuem Platz zu machen, bemüht man sich heute um Renovation und Restauration. Es käme auch niemandem in den Sinn, alte Bilder zu übermalen, um sie unserer Zeit anzupassen. - Sollte man deshalb in der Textaussagen des Chors. Diese Tatsache verleitet nun die meisten Chorleiter dazu, die Tempi vor allem der Musikausführung nicht auch viel mehr wieder auf die inneren Schwingungen unserer Seele achten?

Walter Nater

# DER TEXT DER MESSE

## Kyrie

Kyrie eleison,  
Christe eleison,  
Kyrie eleison.

*Herr, erbarme Dich.  
Christus, erbarme Dich.  
Herr, erbarme dich.*

## Gloria

Gloria in excelsis Deo, et in terra pax  
hominibus bonae voluntatis.

Laudamus te. Benedicimus te.  
Glorificamus te. Adoramus te.

Gratias agimus tibi propter magnam  
gloriam tuam.

Domine Deus, Rex coelestis, Deus  
Pater coelestis. Rex omnipotens.

Domine Fili unigenite, Jesu Christe.

Domine Deus, Agnus Dei.

Filius Patris.

Qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis.

Qui tollis peccata mundi,  
suscipe deprecationem nostram.

Qui sedes ad dexteram Patris,  
miserere nobis.

Quoniam tu solus Sanctus,  
tu solus Dominus.

Tu solus Altissimus, Jesu Christe.  
*Christus*

Cum Sancto Spiritu in gloria  
Dei Patris.

*Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden  
Friede den Menschen, die guten Willens  
sind.*

*Wir loben Dich. Wir preisen Dich.  
Wir verherrlichen Dich. Wir beten Dich  
an.*

*Wir sagen Dir Dank für Deine grosse  
Herrlichkeit.*

*Herr und Gott, himmlischer König, Gott,  
himmlischer Vater, allmächtiger König.*

*Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.*

*Herr und Gott, Lamm Gottes,*

*Sohn des Vaters.*

*Der Du die Sünden der Welt hinweg-  
nimmst, erbarme Dich unser.*

*Der Du die Sünden der Welt hinweg-  
nimmst, nimm auf unser Flehen.*

*Der Du sitzt zur Rechten des Vaters,  
erbarme Dich unser.*

*Denn Du allein bist der Heilige,*

*Du allein bist der Herr.*

*Du allein bist der Allerhöchste, Jesus*

*Mit dem Heiligen Geiste in der Herrlich-  
keit Gottes.*

## Credo

Credo in unum Deum, Patrem  
omnipotentem, factorum coeli et  
terra, visibilium omnium  
et invisibilium.

Et in unum Dominum Jesum Christum,  
Filium Dei unigenitum  
Et ex Patre natum ante omnium saecula  
Deum de Deo, lumen de lumine,  
Deum verum de Deo vero.  
Genitum non factum, con substantialem  
Patri: per quem omnia facta sunt.

Qui propter nos homines, et propter  
nostram salutem descendit de coelis.

Et incarnatus est de Spiritu Sancto  
ex Maria virgine,  
et homo factus est.  
Cruzifixus etiam pro nobis,  
sub Pontio Pilato, Passus et sepultus  
est.

Et resurrexit tertia die secundum  
scripturas. Et ascendit in coelum,  
sedet ad dexteram Patris.

Et iterum venturus est cum gloria  
iudicare vivos et mortuos:  
cujus regni non erit finis.  
Et in Spiritum Sanctum Dominum  
et vivificantem:  
qui ex Patre Filioque procedit.  
Qui cum Patre et Filio simul  
adoratur et con glorificatur,  
qui locutus est per Prophetas.

Confiteor unum baptisma in  
remissionem peccatorum.  
Et exspecto resurrectionem mortuorum.  
Et vitam venturi saeculi. Amen

*Ich glaube an den einen Gott, den all-  
mächtigen Vater, den Schöpfer des  
Himmels und der Erde, aller sichtbaren  
und unsichtbaren Dinge.*

*Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
den eingeborenen Sohn Gottes,  
aus dem Vater geboren vor aller Zeit.  
Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer  
Gott vom wahren Gott.  
Gezeugt, nicht geschaffen; eines Wesens  
mit dem Vater: durch den alles geschaf-  
fen ist.*

*Der für uns Menschen und um unseres  
Heils willen vom Himmel herabgestiegen  
ist.*

*Und Fleisch angenommen hat durch den  
Heiligen Geist aus Maria, der Jungfrau,  
und Mensch geworden ist.  
Er wurde sogar für uns gekreuzigt unter  
Pontius Pilatus; Er ist gestorben und be-  
graben worden.*

*Und am dritten Tage auferstanden ge-  
mäss der Schrift. Und aufgefahren in den  
Himmel, wo er sitzt zur Rechten des  
Vaters.*

*Und wird in Herrlichkeit wiederkommen  
und richten die Lebenden und die Toten:  
er wird ohne Ende regieren.  
Und an den Heiligen Geist, den Herrn  
und Lebensspender,  
der vom Vater und vom Sohn ausgeht.  
Der mit dem Vater und dem Sohn zu-  
gleich, angebetet und verherrlicht wird;  
der durch die Propheten gesprochen hat.*

*Ich bekenne die eine Taufe zur  
Vergebung der Sünden,  
und die Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. Amen.*

## **Sanctus**

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus  
Sabaoth

Pleni sunt coeli et terra gloria tua.

Hosanna in excelsis.

*Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Deus  
Gott der Heerscharen.*

*Himmel und Erde sind erfüllt von Deiner  
Herrlichkeit.*

*Heil Dir in der Höhe.*

## **Benedictus**

Benedictus, qui venit in nomine  
Domini.

Hosanna in excelsis.

*Hochgelobt sei, der da kommt im Namen  
des Herrn.*

*Heil Dir in der Höhe.*

## **Agnus Dei**

Agnus Dei, qui tollis peccata  
mundi:

miserere nobis.

Agnus Dei, qui tollis peccata  
mundi:

Dona nobis pacem.

*Lamm Gottes, das Du die Sünden der  
Welt hinwegnimmst:*

*Erbarme Dich unser.*

*Lamm Gottes, das Du die Sünden der  
Welt hinwegnimmst:*

*Gib uns Frieden.*

\* \* \* \*